

Europäische Kommission  
1049 Brüssel  
Belgien

Abteilung Innovation & Digitalisierung  
Wiedner Hauptstraße 63 | 1045 Wien  
T 05 90 900DW | F 05 90 900 - 4300  
E [innovation@wko.at](mailto:innovation@wko.at)  
W [wko.at](http://wko.at)

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen, Sachbearbeiter	Durchwahl	Datum
	InDi/2025/IV	3586	08.09.2025
	Isabel Vogler de Orellana, LL.M.		

## Stellungnahme der WKÖ zur Sondierung über den geplanten EU-Rechtsakt zum Europäischen Forschungsraum (ERA Act)

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Wirtschaftskammer Österreich nimmt zur Sondierung über den geplanten EU-Rechtsakt zum Europäischen Forschungsraum (ERA Act) wie folgt Stellung:

### 1. Allgemeine Bewertung der Initiative

Die WKÖ begrüßt die Initiative der Europäischen Kommission, mit einem verbindlichen Rechtsrahmen für den Europäischen Forschungsraum (EFR) die wissenschaftliche und technologische Wettbewerbsfähigkeit Europas zu stärken. Ein funktionierender EFR ist für Österreichs forschungsintensive Unternehmen, Start-ups und KMUs von zentraler Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf grenzüberschreitende F&E-Kooperationen, Fachkräftemobilität und Innovationsverwertung.

### 2. Bewertung der identifizierten Problemfelder

Die von der Europäischen Kommission identifizierten Herausforderungen, etwa die unzureichende Koordinierung von F&E-Investitionen, Mobilitätshindernisse für Forschende, fragmentierte Rechtsrahmen und beschränkter Zugang zu Forschungsergebnissen, decken sich mit den Erfahrungen österreichischer Unternehmen und Forschungspartnern.

Besonders hervorzuheben sind:

- **Fragmentierte Förderlandschaften:** Unzureichende strategische Abstimmung zwischen EU- und nationalen Förderprogrammen, insb. auch was die Ko-Finanzierung betrifft, erschwert die Teilnahme von Unternehmen.
- **Wissensverwertung:** Es braucht klare und wirtschaftsnahe Regelungen zur Verwertung von öffentlich finanzierter Forschung.
- **Mobilitätsbarrieren:** Unterschiede bei Visa, Aufenthaltsgenehmigungen und Anerkennung von Qualifikationen behindern den raschen Transfer von hochqualifiziertem Personal.

### 3. Einschätzung zu den vorgeschlagenen Maßnahmen

#### a) 3%-Investitionsziel:

Der angestrebte Anteil von 3% des BIP für F&E ist ein zentraler Aspekt und wichtiges Ziel des EFR, das die WKÖ uneingeschränkt unterstützt. Dieses Ziel muss mit **zukunfts sicheren Budgetpfaden auf nationaler Ebene** unterlegt werden.

#### b) Koordinierung der F&E-Politiken:

Eine verstärkte Abstimmung zwischen EU und Mitgliedstaaten wird begrüßt. Es braucht insbesondere eine **Harmonisierung der Abwicklung von EU-Ko-Finanzierungen**. Österreichische Unternehmen brauchen **Planbarkeit, Transparenz und Zugangsmöglichkeiten** zu europäischen Programmen, z.B. durch harmonisierte und leicht zugängliche Ausschreibungsbedingungen. Strategische Investitionen sollten sich an aktuellen Herausforderungen, wie Digitalisierung, Quanten, KI, Green Tech, Life Sciences und Robotik orientieren.

#### c) Stärkung von Innovations- und Technologieökosystemen:

Der ERA-Rechtsakt sollte den Aufbau starker **regionaler und europäischer Innovationsökosysteme** fördern, in denen Forschung, Unternehmen und Start-ups kooperieren. Der Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sollte durch **optimale Rahmenbedingungen für IP-Nutzung, Technologietransfer und Verwertung** gestärkt werden.

#### d) Verbesserte Rahmenbedingungen für Forscher:innen und Forschungseinrichtungen:

Die WKÖ begrüßt die zentrale Rolle **attraktiver Forschungskarrieren** im EFR. Auch hierbei sollte die Notwendigkeit, den **Transfer von Forschung in marktfähige Innovationen** zu fördern, nicht außer Acht gelassen werden. Verlässliche Regelungen zur Nutzung geistigen Eigentums, Fördermodelle, die wirtschaftsnahe Forschung mitdenken, sowie eine bessere Einbindung von Unternehmen in europäische Forschungsstrukturen sind zentrale Aspekte in diesem Zusammenhang.

### 4. Fazit

Die WKÖ spricht sich für eine ambitionierte Ausgestaltung des ERA-Rechtsakts aus, der die Voraussetzungen für exzellente Forschung mit einem klaren Fokus auf wirtschaftliche Umsetzung, Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung vereint. Die Europäische Union braucht einen effektiven und innovationsgetriebenen Forschungsraum, der Talente fördert, Investitionen anzieht und technologische Souveränität sichert.

Freundliche Grüße

Dr. Karin Sommer  
Abteilungsleiter-Stv.